

tern unterbreiteten Hinweise die Verantwortlichen erreichen. Zu einem vertrauensvollen Klima gehört genauso, nach den Gesprächen zu informieren, wie Vorschläge und Hinweise realisiert werden.

Bewährt hat sich, auch darüber wird in der Delegiertenkonferenz berichtet, bei der Leitung der GO mit einem festen Stamm von 25 Gesprächsleitern, alle sind Parteimitglieder, zu arbeiten. Im Rechenschaftsbericht auf die Delegiertenkonferenz werden vorbildliche Genossen genannt, die als Gesprächsleiter arbeiten. Darunter ist Genosse Professor Frank-Michael Loebe, Chefarzt der neurologisch-psychiatrischen Klinik. Trotz großer Belastungen in seiner ärztlichen Tätigkeit führt er regelmäßig politische Gespräche mit Mitarbeitern. Seine Fähigkeit, die gesundheitspolitischen Aufgaben aus der Gesamtpolitik der Partei abzuleiten und sie bezogen auf die Einrichtung, das Arbeitsgebiet der Teilnehmer zu erläutern, wird hoch geschätzt.

Auf welche Schwerpunkte, die künftig in den Gesprächen diskutiert werden sollen, wird die Delegiertenkonferenz orientieren? Da geht es um das Erläutern der Aktivitäten der Staaten des Warschauer Vertrages für die Erhaltung des Friedens. Leben zu schützen und zu erhalten, das ist Berufsauftrag im Gesundheitswesen. Für einen Mitarbeiter ist es daher selbstverständliche Pflicht, alles zu tun, daß es nicht durch ein atomares Inferno bedroht wird. Es hat sehr viel mit Friedenserhaltung und Ausgestaltung des Sozialismus zu tun, das soll stets aufs neue in den Gesprächen aufgezeigt werden, wenn der einzelne an seinem Platz gewissenhaft seine Kräfte einsetzt für eine niveauvolle medizinische Betreuung und einen vorbeugenden Gesundheitsschutz. Denn Willenskraft, Optimismus, Leistungsfähigkeit, gesellschaftliche Aktivität gehen vor allem von einem gesunden Menschen aus.

Selbstverständlich liegen Gesundheit und gesunde Lebensweise in den Händen jedes einzelnen und der Gesellschaft. Dennoch tragen Ärzte und Schwe-

stern dafür eine besondere Verantwortung. Deshalb werden ethisch-moralische Verhaltensweisen in den Gesprächen einen großen Stellenwert haben. Sie werden verbunden mit dem Meinungsaustausch darüber, wie die in unserer Einrichtung entstandene Bewegung „Du und Dein Patient“ den heutigen Maßstäben an Qualität und Effektivität in der stationären und ambulanten Grundbetreuung entsprechen muß.

Bei allem, was noch zu tun bleibt, ist es notwendig, stets auch die Erfolge der Arbeit in unserer Einrichtung sichtbar zu machen. Offensiv sind in den Gesprächen die Werte unseres sozialistischen Alltags, insbesondere die Leistungen des sozialistischen Gesundheitswesens, zu verdeutlichen. Das soll vor allem im Vergleich mit der Rotstiftpolitik auf dem Gebiet des Gesundheitswesens in den kapitalistischen Ländern, besonders mit der in der BRD vorgesehenen Strukturform im Gesundheitswesen, geschehen.

Eine ständige Aufgabe für die Leitung der GO ist es, so wird auf der Delegiertenkonferenz herausgearbeitet, die Genossen Gesprächsleiter, aber auch alle anderen Genossen zu befähigen, regelmäßige politische Gespräche mit allen Mitarbeitern zu führen. Wie das erfolgt, das wird am Beispiel der APO 3 gezeigt. In diesem Parteikollektiv wurden die Genossen angeregt, sich regelmäßig folgende Fragen zu beantworten: Vertrete ich als Kommunist stets und überall die Politik unserer Partei? Führe ich täglich das Gespräch mit den Kollegen? Informiere ich mich täglich über aktuell-politische Ereignisse? Finde ich mich damit ab, wenn ich auf eine Frage keine Antwort weiß? Arbeite ich kontinuierlich mit den Jugendlichen meines Bereichs? Das ehrliche Beantworten dieser Fragen fördert ein Klima, in dem der Patient A und 0 des Tuns ist.

Gudrun Oehler

Partisekretär im Bezirkskrankenhaus/Poliklinik „Heinrich Braun“
Zwickau

Leserbriefe

Beratung über weitere Traditionspflege

Auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung Leipzig-Land der SED führte der Sekretär für Landwirtschaft gemeinsam mit der Kommission für Traditionsarbeit eine Beratung mit Partisekretären und Funktionären der landwirtschaftlichen Betriebe und Einrichtungen des Kreises über die Weiterentwicklung der Traditionsarbeit auf dem Lande durch. Ausgehend von der positiven Bilanz und den weiter wachsenden Aufgaben berieten die Genossen

darüber, wie die Traditionsarbeit auf dem Lande qualitativ und quantitativ weiter zu entwickeln ist, vor allem, wie die revolutionären Traditionen der Arbeiter und Bauern noch besser als bisher für die Lösung der vom XI. Parteitag gestellten Aufgaben genutzt werden können.

Die Pflege der revolutionären Traditionen wird vor allem mit dem Kampf um Abrüstung und Friedenssicherung sowie der weiteren Durchsetzung der ökonomi-

schen Strategie unserer Partei verbunden. Das Sekretariat der Kreisleitung stellte dazu eine Reihe von Aufgaben. So soll die Traditionsarbeit zu einem festen Bestandteil der Führungsarbeit der Parteileitungen, ja jeder Parteiorganisation werden. Sie ist langfristig zu konzipieren. Wir werden auch die Namensträgerbewegung weiterentwickeln. Sie ist besonders geeignet, revolutionäre Traditionen mit der Lösung von gegenwärtigen und künftigen Aufgaben zu verbinden. Die dazu im Kreis bereits vorliegenden guten Erfahrungen gilt es zu